

voller Freude, dass er sich wohlauf befinde. Immerhin, die Tatsache seines langen Schweigens bleibe bestehen und er frage sich, worin dieses wohl begründet sein könnte. Einerseits dürften die vielen Geschäfte, die ihn so sehr in Anspruch nähmen, dafür verantwortlich sein, andererseits aber vermute er, dass er ob des unfreundlichen Verhaltens von Herzog [Henri] Rohan höchst empört alles übrige vergessen habe. Aus sicherer Quelle wisse er, dass Rohan die den franz. Königen durch ihre Familie geleisteten Dienste nicht bloss gering achte, sondern sich sogar darüber lustig mache. Doch könne er sich eigentlich kaum vorstellen, dass er sich dadurch auf die Dauer beeindrucken lassen werde.

Seine Studien würden ihm immer mehr Freude bereiten. Vorallem finde er den Unterricht in der Rhetorik sehr wertvoll, denn dadurch werde der Geist geschult. Auch bemerke er, dass er schon viel freier rede. Leider sei sein Italienischlehrer verstorben und noch nicht ersetzt worden.

Herr Arnolfini lasse ihn grüssen.

Original in franz. Sprache mit Siegelresten
AH 13, 286

143

[1655] Oktober 20., [Luzern]

B

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Sein Schreiben habe er empfangen und das Pergament sogleich nach Solothurn weitergeschickt. [Sebastian Peregrin] Zwyer habe Statthalter [Lorenz] Meyer grüssen und ihm, Pfyffer, ausrichten lassen, er solle nicht so häufig nach Solothurn schreiben. Daraufhin habe er diesem entgegnet, er solle nicht so oft nach Wien, Mailand oder "In alle Welt" reisen.

Für die neuen Nachrichten bedanke er sich. Gestern hätten die III Orte in Brunnen¹ getagt. Ueber die gefassten Beschlüsse könne er ihm noch keine Auskunft geben.

13/143-144

Mit seiner Stellungnahme für die Leute von Bellinzona verstricke sich der Landvogt zu Locarno [Oswald Meyenberg] viel zu sehr in eine Angelegenheit, die eigentlich gar nicht in seine sondern in die Kompetenz der regierenden Orte falle. Es wäre daher gut, wenn dieser im Zollstreit von Magadino etwas zurückhaltender wäre.

In Polen sei die Lage sehr verworren.

Basel gefalle das Vorgehen der Zürcher gar nicht.

Der Papst [Alexander VII.] wünsche, dass es zwischen den beiden Kronen [Frankreich und Spanien] zu einem Frieden komme; doch glaube er, Frankreich sei diesmal nicht dazu bereit.

Die Neugläubigen seien in Payerne² nicht einig geworden.

1) vgl. EA VI 1, 272

2) vgl. ebenda 269

Original

AH 13, 287 - Blatt 287^V leer

144

1656 Juli 15., Ingolstadt

B

BRIEF VON PATER HEINRICH REDING SJ AN BEAT JAKOB T. ZURLAUBEN,
BREMgarten

Heinrich Ludwig[Zurlauben] sei beim Studieren sehr nachlässig, frech und zudem "unandächtig". Wenn er mit grösserem Ernst erzogen worden wäre, könnte man ihn besser in Schranken halten.

Wolle man sich dessen Achtung erwerben, sei jegliche Strenge zu meiden. Einzig Verständnis und Liebe vermöchten diesen auf dem geraden Wege zu halten.

Original mit Siegel des Jesuitenkollegiums Ingolstadt

AH 13, 288